



Eisenweg Markt Eisenstein

1 Markt Eisenstein – Zentrum



Weglänge 2,6 km

Markt Eisenstein – Zentrum

Das Gebiet der heutigen Markt Eisensteiner Region liegt im s. g. Königsforst. Mit einem Forst bezeichnete man ein unbesiedeltes Gebiet, das mit dem dichten unbegehbaren Wäldern bewachsen war und sich an der Grenze zwischen Tschechien und Bayern, in der Zone zwischen Zdíkov südöstlich und nördlich bis Nýrsko im Böhmerwald erstreckte. Der „Světelská-Pfad“ teilte den unbegehbaren Forst auf dem Platz des hiesigen Markt Eisenstein auf. Sie verband nämlich den bayerischen Zwiesel mit Tschechien. Bereits im 12. Jahrhundert, in der Zeit der „Bogen“ siedelten sich hier die ersten Siedler aus Bayern an.

Im Jahre 1422 nahm König Zikmund dem Herrn Bohuslav aus Janovice und Rýzmburg den ganzen Königsforst sogar auch mit dem Zollrecht über Nýrsko, Hamry und Hojsova Stráž. Diese Tat war durch die s. g. Rothkothöffnung (d. h. die Metallmengen zur Erzförderung zu eröffnen und die Zerkleinerungsmaschine von diesem Erz zu besorgen) bedingt. Man musste also Gebühren von diesem Unternehmen in die Staatskasse bezahlen.

Im Jahre 1815 bat der hiesige Schmied Georg Schreil um eine Schmiedebauerlaubnis in Markt Eisenstein. Die Schmiede, die er von seinem Vater 1801 bekam, war verbrannt. Der Bau wurde für das darauffolgende Jahr unter der Bedingung bewilligt, er würde die Schmiede außerhalb der Gemeinde erbauen (eben aufgrund der Feuergefahr). Sie sollten dem Bauernhofbesitzer, bzw. dem Vormund vom minderjährigen Franz Xaver Hafnbrädl, eine Miete von 15 Goldenen bezahlen. Das Holz sollte er in Bayern kaufen. Die Schmiede wurde höchstwahrscheinlich nach 1826 in Betrieb gesetzt. Ganz sicher arbeitete sie aber im Jahre 1837. Im Jahre 1841 kaufte Franz Xaver Hafnbrädl von dem gleichnamigen Sohn Georgs die verschuldete Schmiede für 6 666 Goldene. Im Jahre 1843 wurde die Schmiede dem Schmied Pánek verpachtet. Die Mieter wechselten hier bis zum Jahre 1945. Im Jahre 1945 wurde sie zu einer technischen Sehenswürdigkeit erklärt, doch ihre Ausrüstung verschimmelte und die Schmiede selbst wurde durch eine Erholungswohnstätte ersetzt.

[Ganzer Text](#)



REGION ŠUMAVA – BAVORSKÝ LES
FERIENREGION NATIONALPARK
BAYERISCHER WALD – BÖHMERWALD

ILE NATIONALPARK
GEMEINDEN
BAYERISCHER WALD

VOM WALD
DAS BESTE.

FERIENREGION NATIONALPARK
BAYERISCHER WALD
www.ferienregion-nationalpark.de

mikroregion
šumava
západ



Ziel ETZ | CÍL EÚS
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
Česká republika –
Svobodný stát Bavorsko
2014 – 2020 (INTERREG V)



Europäische Union
Evropská unie
Evropscher Fonds für
regionale Entwicklung
Evropský fond pro
regionální rozvoj



Eisenweg Markt Eisenstein

2 Markt Eisenstein



Weglänge 2,6 km

Markt Eisenstein

Obwohl die Zerkleinerungsmaschinen bereits im Jahre 1690 in Hamry standen, wurde das Erz, das bei Eisenstein gefördert wurde, nach Hamry gefahren. Laut späteren Quellen scheint es so sein, dass die tschechischen Siedler sich vor allem der Landwirtschaft widmeten, während die deutschen Zuwanderer eher Industrie und Handwerke betrieben. So entstand die erste Germanisierung der ganzen Region.

Am 16. August 1429 wurde das freie Hamry bis Jahre 1440 insgesamt neunmal geschlossen und zwar immer für ein Entgelt zugunsten der Königskammer. Die freien Bauern mussten sich oftmals alleine freikaufen, damit sie nur unter der Königskammer blieben und nicht unter den Einfluss der Herrschaft kamen. Dazu brauchten die Bauer viel Geld und deswegen wurde die Zahl der Eisen- und Schachtschmieden verbreitet und es wurden Glashüttenwerke gegründet. Dadurch wurde die Region noch einmal mit neuen Siedlern besiedelt, auch mit denen deutscher Herkunft. Der erste Schmied war im Úhlavské-Tal Adam. Dieser erbaute sich eine Schmiede in Grüne im Jahre 1525. Nach der Eisenerzlagerausschöpfung in der Umgebung fing er an, es aus dem 13 Km entfernten Markt Eisenstein zu bringen. Der Weg, welchen er zum Fahren benutzte, wurde als Eisenstraße bezeichnet. Diese gibt später den Namen der Hojsova Stráž.

Wann genau fing man das Erz im Gebiet von Markt Eisenstein anfang zu verarbeiten, können wir nur schätzen. Im Jahre 1581 wurde in einer Nachricht von Jiří z Gutštejna geschrieben, dass es beim Hamerský-Hof, an einem alten Schlackehaufen Dreklafterbäume gibt. Man kann davon ausgehen, dass es sich um 300 Jahre alte Bäume handelte. Glauben wir das, können wir den Förderungsanfang im 13. Jahrhundert ansetzen. Vor dem Jahr 1565 erneuerte der Passauer Schmied Konrád Geisler die Eisenproduktion. Es führte ihn hierher höchstwahrscheinlich der hiesige Name Eisenstein hin. Laut der Visitenkommission schmelzte Geisler das Erz von hiesigem Limonit und Siderit. Dazu fügte er die Schlacke von zwei untergegangenen Schmieden hinzu. Das Eisen, das in dem Primitivofen aufgeschmolzen war, lieferte er in die Hüttenwerke in Todlau und Grün.

[Ganzer Text](#)



REGION ŠUMAVA – BAVORSKÝ LES
FERIENREGION NATIONALPARK
BAYERISCHER WALD – BÖHMERWALD

ILE NATIONALPARK
GEMEINDEN
BAYERISCHER WALD

VOM WALD
DAS BESTE.

FERIENREGION NATIONALPARK
BAYERISCHER WALD
www.ferienregion-nationalpark.de

mikroregion
šumava
západ



Ziel ETZ | Cíl EÚS
Freistaat Bayern –
Tšeschecká republika
Česká republika –
Svobodný stát Bavorsko
2014 – 2020 (INTERREG V)



Europäische Union
Evropská unie
Evropscher Fonds für
regionale Entwicklung
Evropský fond pro
regionální rozvoj



Eisenweg Markt Eisenstein

3 Spitzberg – Eisenbahnüberführung

Weglänge 2,6 km

Spitzberg – Eisenbahnüberführung

Im Jahre 1689 verkaufte er einen Waldteil, der bei Spitzberg als ein Erbbauernhof lag. Dieser ist für die Entstehung von Girglhof verantwortlich. Im Jahre 1697 setzte Wolf Heinrich von Nothaft die Gruben und Schmiede wieder in Betrieb. Es war der Schmied Adam (mit deutscher Herkunft), der im Jahre 1525 das Eisenhüttenwerk auch in Markt Eisenstein erneuerte. Es geschah mit der Erlaubnis vom Pfandherr der Markt Eisensteiner Region, nämlich Půta von Rýzmburg. Sein Betrieb dauerte nicht lange aber unmittelbar danach, circa 1565, wurde es nochmal unter der Leitung vom Passauer Konrad Geisler erneuert. Es zog ihn hier in diese Gegenden höchstwahrscheinlich aufgrund der hiesigen Bezeichnung Eisenstein. Als Geisler den Melchior Fiedler (einen reichen Bürger aus Passau) als einen Gesellschafter bekam, erbaute er einen besseren Schmelzofen und Rauchzeug. Das Hüttenwerk lag im Gebiet der Gemeinde Markt Eisenstein (Eisensteiner Dorf – heutiger Spitzberg) und wurde der einzige bewohnte Platz in dieser Region. Die jährliche Hüttenwerksproduktion war etwa 160 q. Man konnte von einem Erztzentner bis zu 20 Pfund (1 tschechischer Zentner = 120 Pfunde = 61,56 kg; Wiener Zentner = 67,21 kg) vom schmierbaren Eisen produzierten Ertrag von 24%). Es wurden im Hüttenwerk zwölf Personen angestellt. Neben dem Schmiedemeister waren das seine drei Helfer, Rauchabzieher und ein Knecht. Drei Bergarbeiter (Erzeroberer) und zwei Kohleträger, die die Holzkohle in Meilen brannten, hingen direkt mit der Hüttenwerksproduktion zusammen. Das Roheisen und die davon erzeugten Produkte fuhr der Knecht mit seinem Gefährt aus. Die jährliche Produktion lag bei 160 q schmierbarem Eisen.

[Ganzer Text](#) ➔



REGION ŠUMAVA – BAVORSKÝ LES
FERIENREGION NATIONALPARK
BAYERISCHER WALD – BÖHMERWALD

ILE NATIONALPARK
GEMEINDEN
BAYERISCHER WALD

VOM WALD
DAS BESTE.

FERIENREGION NATIONALPARK
BAYERISCHER WALD
www.ferienregion-nationalpark.de



mikroregion
Šumava
západ



Ziel ETZ | Cíl EÚS
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
Česká republika –
Svobodný stát Bavorsko
2014 – 2020 (INTERREG V)



Europäische Union
Evropská unie
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Evropský fond pro
regionální rozvoj